

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: -0.52%, S&P500: -0.76%,  
Nasdaq: -1.15%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.10%, DAX: +0.14%,  
SMI: +0.06%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: -0.60%, HangSeng: -1.08%,  
S&P/ASX 200: -0.73%

Nach dem Taucher vom Dienstag kam der Schweizer Aktienmarkt gestern nicht vom Fleck. Die morgendlichen Kursgewinne schmolzen bereits gegen Mittag wieder dahin und der **SMI** ging zuletzt nur noch mit einem kleinen Plus von 0.06% aus dem Handel. Weiterhin belasten Sorgen um die wirtschaftliche Abschwächung in China und steigende US-Zinsen die Anlegerstimmung. Gewinner und Verlierer hielten sich im Leitindex ungefähr die Waage. An der Spitze gewannen die Aktien von **Nestlé** nach einer neuen Kaufempfehlung eines Brokers 1.2% dazu. Die Aktien von **Alcon** eröffnete nach dem gestern vorgelegten Halbjahreszahlen zunächst im Minus. Der robuste Zwischenbericht des Augenheilkundekonzern erfüllte die Analystenerwartungen. Besser als erwartet fiel hingegen der Ausblick aus, denn das Management hob die Prognose für das Gesamtjahr leicht an. Die Aktie wechselte im Tagesverlauf mehrmals das Vorzeichen und beendete den Tag schliesslich 1.0% höher. Ebenfalls gefragt waren **Givaudan** (+0.4%), **Sonova** (+0.4%) und **UBS** (+1.1%). Am anderen Ende des Tableaus gehörten **Partners Group** (-0.5%), **Roche** (-0.6%), **Logitech** (-0.6%) und **Lonza** (-1.7%) zu den Tagesverlierern. Die Aktien von **Geberit** büssten vor der heutigen Vorlage der Halbjahreszahlen 0.6% ein. Im breiten Markt fielen die Aktien von **Tecan** um 5.3% zurück, nachdem sie am Dienstag noch mit einem Kursanstieg von 7.8% auf die Halbjahreszahlen reagiert hatten. Bei **Straumann** (-1.1%) setzten sich die Gewinnmitnahmen einen Tag nach dem Zwischenbericht mit einem Minus von 1.1% fort. **Implenia** verlor 5.4%, nachdem das gestern vorgelegten Halbjahresupdate des Projektentwicklers hinter den Erwartungen der Analysten zurückblieb.

Die **US-Aktienmärkte** setzten gestern ihren jüngsten Korrekturkurs fort. Daran änderte auch das am Abend veröffentlichte

Sitzungsprotokoll der US-Notenbank nichts. In den sogenannten Fed-Minutes äusserten mehrere Teilnehmer weiterhin Bedenken bezüglich eines weiteren Anstiegs der Inflation, was eine weitere Straffung der Geldpolitik nötig machen könnte. Zinssorgen- und Inflations Sorgen lasteten entsprechend weiterhin auf den Aktienkursen. Der **DowJones** gab 0.5% nach, während der **S&P500** um 0.8% zurückfiel. Der zinsensensitive **Nasdaq** verlor 1.2%. Auf Einzeltitelebene fielen die Aktien von **Intel** mit einem Kursminus von 3.6% negativ auf. Der Halbleiterkonzern musste die geplante Übernahme des israelischen Halbleiterunternehmens Tower Semiconductor aufgrund von fehlenden Bewilligungen absagen, was von den Analysten mit negativen Kommentaren quittiert wurde. Die Aktien von **Tesla** setzten ihren jüngsten Korrekturkurs mit einem Minus von 3.2% fort. Für vorsichtige Kommentare sorgten weitere Preissenkungen des Autoherstellers, der die Fahrzeugpreise in China weiter reduzierte.

Die **europäischen Aktienmärkte** zeigten sich zur Wochenmitte wenig verändert. Der **EuroStoxx50** büsste 0.1% ein, während der **DAX** 0.1% höher schloss. Der britische **FTSE100** gab 0.4% nach. Aus Branchensicht schnitten **Gesundheit**, **IT** und **Basiskonsum** überdurchschnittlich ab. Unter Verkaufsdruck standen Aktien aus den Bereichen **Immobilien**, **Finanzen** und **Kommunikationsdienste**.

## Unternehmensberichte

**Geberit** musste in einem anspruchsvollen Umfeld im 1. Halbjahr einen Umsatzrückgang von 14.1% auf CHF 1.66 Mrd. hinnehmen. Währungsbereinigt entspricht dies einem Rückgang von 9.2%. Die rückläufige Bauindustrie führte in den meisten europäischen Ländern zu deutlichen Auftragseinbussen. Zudem belastete die Verschiebung der Nachfrage von Sanitär- zu Heizungslösungen weiterhin die Entwicklung. Der operative Gewinn vor Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich um 6.2% auf CHF 526 Mio. Währungsbereinigt erreichte der Sanitärkonzern trotz des Umsatzrückganges ein leichtes Plus von 0.5%. Dies war vor allem den jüngsten Preiserhöhungen, tieferen Energiepreisen und operativen Einsparungen in der Logistik zu verdanken. Die EBITDA-Marge stieg entsprechend um 270 Basispunkte auf 31.7% an. Unter dem Strich verblieb dem Unternehmen ein 8.4% tieferer Reingewinn von CHF 369 Mio. Für

das Gesamtjahr 2023 geht das Management von einem Umsatzrückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich und einer EBITDA-Marge von 29% aus. Das Zahlenset verfehlt die Analystenerwartungen mehrheitlich, einzig die EBITDA-Marge fällt leicht besser aus als erwartet.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 Jahre:** USA: 4.306%; DE: 2.645%; CH: 0.960%

Die Kapitalmarktteilnehmer warteten gestern Abend mit Spannung auf die Veröffentlichung des neusten Fed-Protokolls. Die Abschrift der Zinssitzung von Ende Juni gibt jedoch erwartungsgemäss keinen klaren Hinweis auf das weitere Vorgehen. Die Tür für weitere Zinserhöhung wird jedoch offengelassen. So heisst es im Protokoll, die meisten Teilnehmer sähen weiterhin erhebliche Aufwärtsrisiken für die Inflation, welche eine weitere Straffung der Geldpolitik erforderlich machen könnten. Entsprechend setzten die US-Zinsen auch gestern ihren Aufwärtstrend fort. Die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen US-Staatsanleihe notiert damit zum ersten Mal seit 2007 wieder über 4.30%. Die Schweizer Zinsen zeigten sich hingegen zurückhaltend und fielen am gestrigen Handelstag gar leicht zurück.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.8800

**Euro in US-Dollar:** 1.0872

**Euro in Franken:** 0.9566

Im Gleichschritt mit den US-Zinsen legte auch der US-Dollar nach Veröffentlichung des neusten Fed-Protokolls gegenüber den wichtigsten Währungen zu. Gegenüber dem Schweizer Franken stieg der Greenback erstmals seit über einem Monat wieder über die Marke von 0.88. Das Währungspaar EUR/CHF notierte im Tagesverlauf seitwärts.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 79.19 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1'894.05 pro Unze

Die stärker als erwartet gefallen US-Rohölvorräte gaben dem Ölpreis vorerst etwas Unterstützung. Mit der Veröffentlichung des Fed-Protokolls geriet jedoch auch der Ölpreis unter Druck und fiel wieder unter die Marke von 80 US-Dollar das Fass.

## Wirtschaft

**Eurozone: BIP-Wachstum (2. Quartal)**

letzter: 0.0%; erwartet: 0.3%; aktuell: 0.3%

Gemäss einer zweiten Schätzung von Eurostat ist die Wirtschaftsleistung in der Eurozone im Frühjahr wieder etwas stärker gewachsen. So legte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 2. Quartal um 0.3% gegenüber dem Vorquartal zu. Im ersten Quartal hatte die Wirtschaft noch stagniert. Allerdings gibt es innerhalb der Eurozone nach wie vor grössere Unterschiede. So ist die Wirtschaft in Frankreich um 0.5% und in Spanien um 0.4% gewachsen, während sie in Deutschland stagnierte und in Italien um 0.3% schrumpfte.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.